

Putin empfängt 'Tiergartenmörder' Krassikow: Ein Zeichen der Loyalität?

Der Kreml lobt "Tiergartenmörder" Krassikow nach Rückkehr aus Gefangenenaustausch, Putin zeigt offene Unterstützung für den Ex-Agenten.



NACHRICHTEN AG

ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

Der Empfang des verurteilten Mörders Wadim Krassikow am Moskauer Flughafen Wnukowo hat erneut für Schlagzeilen gesorgt und stellt die vielschichtige Beziehung zwischen dem russischen Staat und seinen Geheimdiensten in den Fokus. Der russische Präsident Wladimir Putin begrüßte Krassikow mit den Worten „Klasse!“ und offenbarte damit eine beunruhigende Sympathie für einen Mann, der wegen Mordes verurteilt wurde.

Der gesellschaftliche Kontext und die Bedeutung von Krassikow

Die Rückkehr Krassikows nach Russland ist nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern hat profundere

gesellschaftliche Implikationen. Er ist nicht einfach nur ein verurteilter Mörder, sondern wird von Teilen des Kremls als Held gesehen, was die Art und Weise widerspiegelt, wie der Staat mit seiner Geschichte der politischen Gewalt umgeht. Der rastlose Einfluss der Geheimdienste in Russland und die Unterstützung, die sie von der höchsten politischen Ebene erhalten, ist besorgniserregend.

Ungeklärte Vorwürfe und offizielle Stille

Die Verwicklung Krassikows in den Mord an Selimchan Changoschwili wirft Fragen auf, die seit langem ungelöst bleiben. Die Bundesanwaltschaft in Deutschland stellte fest, dass staatliche Institutionen in Russland den Mordauftrag erteilt hatten. Trotz dieser schweren Vorwürfe wich der russische Botschafter Sergej Netschajew ihnen stets aus und bezeichnete die Behauptungen als „haltlos“. Dies zeigt, dass der Kreml daran interessiert ist, seine Verbindung zu Krassikow zu bemänteln, während er gleichzeitig seine eigene narrative Kontrolle aufrechterhält.

Putins öffentliche Unterstützung

Putins Äußerungen in der Vergangenheit über Krassikow machen deutlich, dass dieser nicht nur als ein weiterer Verurteilter betrachtet wird, sondern als jemand, der aufgrund seiner Handlungen an vorderster Front der „patriotischen“ Bewegung steht. Im Februar 2023 erklärte er, dass Krassikow eine „Heldentat“ vollbracht habe, indem er angeblich einen „Banditen“ in einem der westlichen Länder liquidierte. Dadurch wird ein Bild propagiert, in dem Gewalt im Namen des Staates gerechtfertigt erscheint.

Der Einfluss auf internationales Verhältnis

Die Tatsache, dass Krassikow Teil eines Gefangenenaustauschs war und er jetzt in der Öffentlichkeit von hohen ranghohen

Vertretern des Russischen Staates empfangen wird, verstärkt den Druck auf die internationalen Beziehungen, insbesondere auf die zwischen Russland und dem Westen. Die Ereignisse deuten darauf hin, dass Russland bereit ist, solche heiklen Themen auf dem internationalen Parkett ins Spiel zu bringen, um seine Position zu festigen.

Die Relevanz für die Zivilgesellschaft

In einer Gesellschaft, die unter dem Schatten des autoritären Regimes und der allgegenwärtigen Gewalt lebt, könnte die Verehrung von Krassikow breitere gesellschaftliche Ängste schüren. Der Hass auf den Westen, die verherrlichte Gewalt und die Engagiertheit der Geheimdienste scheinen in der politischen Rhetorik und den Aktionen des Kremls verankert zu sein und könnten das öffentliche Bewusstsein stark beeinflussen. Damit konfrontiert, hat die Zivilgesellschaft die Herausforderung, sich gegen eine solche Heldenverehrung zu behaupten und weiterhin für Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte einzutreten.

Die Rückkehr Wadim Krassikows ist ein alarmierendes Zeichen für die sich verändernde politische Landschaft in Russland und die Wertschätzung, die mit Gewalt und Macht einhergeht. Wie die Ereignisse sich weiter entfalten werden, bleibt abzuwarten, doch der Aufschrei der internationalen Gemeinschaft wird für die kommenden Monate von entscheidender Bedeutung sein.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de